

# Brutalismus und andere Kostbarkeiten

Der Landkreis München unterstützt die Sanierung von zwölf Baudenkmalern mit insgesamt 100 000 Euro. Darunter sind Künstlervillen in Privatbesitz, aber auch das aus den Sechzigerjahren stammende Rathaus von Gräfelfing.

Von Bernhard Lohr

Seit jeher zog es kreative Köpfe ins Umland von München. Maler suchten in den Bauerndörfern das Ursprüngliche und in der eigentümlichen Moorlandschaft um Schleißheim entdeckten sie ihre Motive. Komponisten wie Ermanno Wolf-Ferrari und August Reuß fanden vor den Toren der Stadt Muße für ihre Arbeit. Bis heute zeugen architektonisch herausragende Villen von diesen besonderen Menschen und von außergewöhnlichen Baumeistern wie einem Sep Ruf. Der Landkreis verfügt über ein reiches architektonisches Erbe bis hin zu Bauwerken der Moderne, das so wie die prägenden Häuser der alten Bauerndörfer selbst zu verschwinden droht.

Der Landkreis München unterstützt Eigentümer erhaltenswerter Gebäude, wenn sie sich an die Sanierung machen. 100 000 Euro gingen dieses Jahr unabhängig von Förderungen durch die Denkmalschutzbehörden an zehn Familien und die Gemeinden Gräfelfing und Höhenkirchen-Siegertsbrunn für ihren Einsatz fürs bauliche Erbe.

„Denkmäler sind Zeitzugegen unserer Geschichte“, so der Landrat

„Ein unter Denkmalschutz stehendes Gebäude zu besitzen, ist Glück und Bürde zugleich“, sagte Landrat Christoph Göbel (CSU) jüngst bei einem Treffen mit den Eigentümern und Architekten. „Denkmäler sind Zeitzugegen unserer Geschichte, daher hat der Landkreis ein großes Interesse daran, dass sie für zukünftige Generationen erhalten bleiben.“

Kulturreferent Rainer Klier hat sich genau das zu einer zentralen Aufgabe gemacht. Gemeinsam mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege richtete er im September in Unterschleißheim eine Fachtagung zum Thema aus, um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass auch Gebäude, die nicht denkmalgeschützt sind, nicht leichtfertig abgerissen werden sollten, wenn sie für das historische Gedächtnis eines Ortes relevant sind. Kommandes Jahr sei eine Folgeveranstaltung in Otterbrunn geplant, sagt Klier. Man bleibe dran an dem Thema, das auch für den Klimaschutz von Bedeutung sei.

Ein Gebäude, dessen architektonischen Wert man jetzt mehr und mehr erkennt, ist das markante Gräfelfinger Rathaus aus den Sechzigerjahren, das im Stil des Brutalismus errichtet wurde und erst 2019 Eingang in die Denkmalliste fand. Die Gemeinde hat es saniert und die Herausforderung angenommen, diesen Bau energetisch zu ertüchtigen.

Die Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn ignorierte die Rufe nach einem Abriss der ehemaligen Apotheke an der Bahnhofstraße und renovierte das Gebäude aus dem Jahr 1911 und konservierte die alte Einrichtung. Sie schmücken heute die Räume des Familienzentrums „Alte Apotheke“.

Manche privaten Eigentümer denkmalgeschützter Häuser ließen sich auf das am Ende gerade für die Allgemeinheit und fürs Ortsbild lohnende Abenteuer ein, Villen und Wohnhäuser bekannter Persönlichkeiten oder eines Architekten wie Sep Ruf (1908-1982) zu sanieren, der nicht nur den Kanzlerbungalow in Bonn entworfen



Schmuckstücke für den Landkreis München: Die Villa Berlepsch-Valendas an der Karlstraße in Planegg ist ein Beispiel für eine Künstlervilla im Münchner Umland (oben). Links ein typisches Haus des Star-Architekten Sep Ruf in Straßlach-Dingharting. Ruf hatte einst den Kanzlerbungalow in Bonn entworfen. Rechts das Wohnhaus des Blumen-, Landschaftsmalers und Zeichners Heinz Katzenberger in Oberschleißheim vor der Sanierung.

FOTOS: GEMEINFREI (2), SEBASTIAN GABRIEL



und mit der Neuen Maxburg in München nahe dem Promenadeplatz ein stilprägendes Gebäude der Nachkriegszeit geschaffen hat.

Ein typischer Sep-Ruf-Bau wurde in Straßlach-Dingharting vor dem Verfall gerettet. Die Architektin Sabine Bähr hat das im Auftrag der Eigentümer in „extrem viel Detailarbeit“ geschafft, wie sie sagt. Vor allem das Flachdach aus ineinander geflochtenen Stahl- und Holzträgern sei eine Herausforderung gewesen. Während das Haus bewohnt war, habe man es so wetterfest er-

neuert, dass es aussehe, wie gerade von Sep Ruf kreiert. Auch habe man einen Anbau aus den Achtzigerjahren zurückgebaut. Das Original stehe jetzt architektonisch wieder für sich.

Jeder Umbau eines historischen Gebäudes sei eine singuläre Angelegenheit. „Man macht nie zweimal das Gleiche“, sagt Bähr. Das galt für die Eigentümer und die beauftragten Architekten auch beim ehemaligen Wohnhaus des italienischen Komponisten Ermanno Wolf-Ferrari (1876-1948) in Hohenbrunn-Riemerling sowie die ehe-

malige Villa des Schweizer Schriftstellers, Malers und Architekten Hans Eduard von Berlepsch-Valendas (1849-1921) in Planegg. Auch das Wohnhaus des Komponisten August Reuß (1871-1935) in Grünwald und eine Villa im barockisierenden Jugendstil in Pullach wurden saniert. In Oberschleißheim wurden das Anwesen des Blumen-, Landschaftsmalers und Zeichners Heinz Katzenberger (1877-1961) sowie im Sauerlacher Gemeindeteil Arget ein Kleinbauernhof, das sogenannte „Schmiedgütli“, ausgezeichnet.

„Kulturdenkmäler fungieren als unersetzliche Quellen und repräsentative Zeugnisse unserer reichen menschlichen Geschichte“, sagte Göbel. Kreisdenkmalpfleger Rolf Katzendobler und die Untere Denkmalschutzbehörde im Landratsamt unterstützten deren Erhalt mit Kräften. Dass das nicht immer gelinge, beklagte Katzendobler jüngst im Gespräch mit der SZ und verwies auf die historische Schlosswirtschaft in Planegg. Kurz darauf stürzten Teile des vernachlässigten Gebäudes ein. Um dessen Fortbestand wird noch gerungen.

## Per Mietrad zum Sportplatz

Höhenkirchen-Siegertsbrunn hält am Verleihsystem fest und richtet zusätzliche Stationen ein.

Höhenkirchen-Siegertsbrunn – Die Gemeinde Höhenkirchen-Siegertsbrunn setzt auch nach der landkreisweiten Neuausrichtung auf das Mietradsystem und will das Angebot im Ort sogar ausbauen. Das hat der Umweltausschuss des Gemeinderats beschlossen und zugleich fünf Standorte für Stationen festgelegt. So sollen künftig Mieträder am S-Bahnhof, am Rathaus, in der Siegertsbrunner Ortsmitte, am Sportplatz in Höhenkirchen und am Gelände des ETC Siegertsbrunn ausgeliehen und zurückgegeben werden können. Insgesamt wolle man dort 30 Fahrräder anbieten, aber keine Pedelecs, sagt Bürgermeisterin Mindy Konwitschny (SPD). Ihr zufolge sind zunächst vier Räder je Station vorgesehen; die weiteren werde man dann stufenweise verteilen.

Der Landkreiszuschuss läuft im Herbst 2025 aus

Bislang übernimmt der Landkreis 50 Prozent der Kosten für die MVG-Mieträder; die andere Hälfte muss die jeweilige Kommune zahlen. Diesen Zuschuss gibt es jedoch nur bis September 2025, wenn auch der Vertrag mit dem Dienstleister ausläuft. Danach soll das Mietradsystem im Kreis neu organisiert werden, und die Gemeinden müssen die Kosten alleine aufbringen.

Die Bürgermeisterin ist überzeugt, dass das Angebot in Höhenkirchen-Siegertsbrunn deutlich attraktiver wird. So steigt die Zahl der Stationen, an denen die Mieträder entliehen und wieder abgegeben werden können, deutlich an. Bisher gibt es dieses Angebot bloß an den S-Bahnhöfen Höhenkirchen-Siegertsbrunn und Wächterhof. An Letzterem wird es künftig keine Ausleihstation mehr geben, das hat der Umweltausschuss bereits im Juli entschieden. Die nun beschlossenen Standorte und die Anzahl der Fahrräder muss noch der Gemeinderat absegnen. **STÄ**

## Erfolgreiche Heimerinnerungen

Taufkirchen – Wegen des großen Andrangs bei der Premiere von „Heimerinnerungen“ zeigt die Volkshochschule den Dokumentarfilm über das Taufkirchen der Nachkriegszeit ein zweites Mal – und zwar am 28. Januar, erneut im Kultur- und Kongresszentrum. In diesem hatten sich bei der Erstaufführung mehr als 300 Menschen gedrängt. Sie alle wollten das Gemeinschaftswerk von Filmemacher Michael von Ferrari, Heimatpfleger Michael Müller und der VHS sehen, deren Leiterin Silvia Engelhardt das Projekt initiiert hatte.

In dem Film kommen fünf Zeitzeuginnen und Zeitzugegen zu Wort, die ihre Erinnerungen an die letzten Jahre des Zweiten Weltkriegs und die unmittelbare Nachkriegszeit schildern. Zwischen den Interviews mit Mariele Berghammer, Anneliese Hinterholzer, Gotelinde Sutner, Anneliese Müller und Peter Theimer zeigt der Film Fotos aus jenen Jahren – sowohl von den Zeitzeuginnen als auch aus dem Gemeindearchiv. „Wir wollten durch die Interviews und die historischen Bilder ein gesellschaftliches Porträt der Kriegs- und Nachkriegsjahre in Taufkirchen zeichnen“, sagt Silvia Engelhardt. **STÄ**

SZ Shop

# Die Zefix! Kalender 2024 sind da

Jetzt geht's aber los mit neuem Schwung! Ein Jahr lang ist er ausgefallen, doch jetzt steht Zefix wieder auf dem Tisch, so bairisch und bunt wie bisher. Exzellente Fotos voller Fantasie, lockeren Texten mit unterhaltsamem Mehrwert und nach über zwölf Jahren kein bisschen angestaubt. 26 bildstarke Fotos, dazu ein Schwung kraftbairischer Wortschätzchen – so ein Kalenderjahr macht neugierig auf mehr Bayern.



Jetzt entdecken:  
SZ-ServiceZentrum, Fürstenfelder Str. 7, München  
[sz-shop.de/zefix24](https://sz-shop.de/zefix24) 089 / 2183-1810

Das Geschenk für alle Bayern, Neu- & Erillbayern



Zefix! Wandkalender 2024  
ISBN: 9783734329050  
ca. 13 Abbildungen  
Format 44,5 x 48,2 cm  
Spiralbindung  
13 Seiten | 35,99 €



Zefix! Tischkalender 2024  
ISBN: 9783734329043  
ca. 28 Abbildungen  
Format 21,0 x 21,0 cm  
Spiralbindung  
136 Seiten | 26,99 €